Städteinitiative Sozialpolitik
Initiative des villes pour la politique sociale

Fallzahlen leicht gesunken
Bezugsdauer für die meisten stabil
Sozialhilfe sichert Existenz auch langfristig

Städteinitiative Sozialpolitik
Initiative des villes pour la politique sociale

Sozialhilfe in Schweizer Städten

Medienkonferenz vom 27. Oktober 2020

Sozialhilfe in Schweizer Städten

14 Städte:
Studie repräsentiert rund 26% aller sozialhilfebeziehenden Personen der Schweiz.

20 Jahre
Fachaustausch und Entwicklung von best practices

Trendmonitor:
Entwicklungen frühzeitig erkennen und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

Aktuelle Erkenntnisse 2019

- Leichter Rückgang der Fallzahlen: 1.2 %
- Stabile (2 Städte) oder sinkende (9) Sozialhilfequoten
- Bezugsdauer bleibt bei den meisten Personen stabil
- Lange Bezugsdauer bei wenigen
- Sozialhilfe Doppelrolle: kurz- und langfristige Existenzsicherung

Programm

Entwicklungen 2019 Ablösung und Bezugsdauer	**Michelle Beyeler** Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit
Langzeitrisiken	**Nicolas Galladé** Stadtrat von Winterthur Präsident Städteinitiative Sozialpolitik
Sozialhilfe und Coronakrise	**Oscar Tosato** Stadtrat, Lausanne
Abschluss Fragen, Interviews	

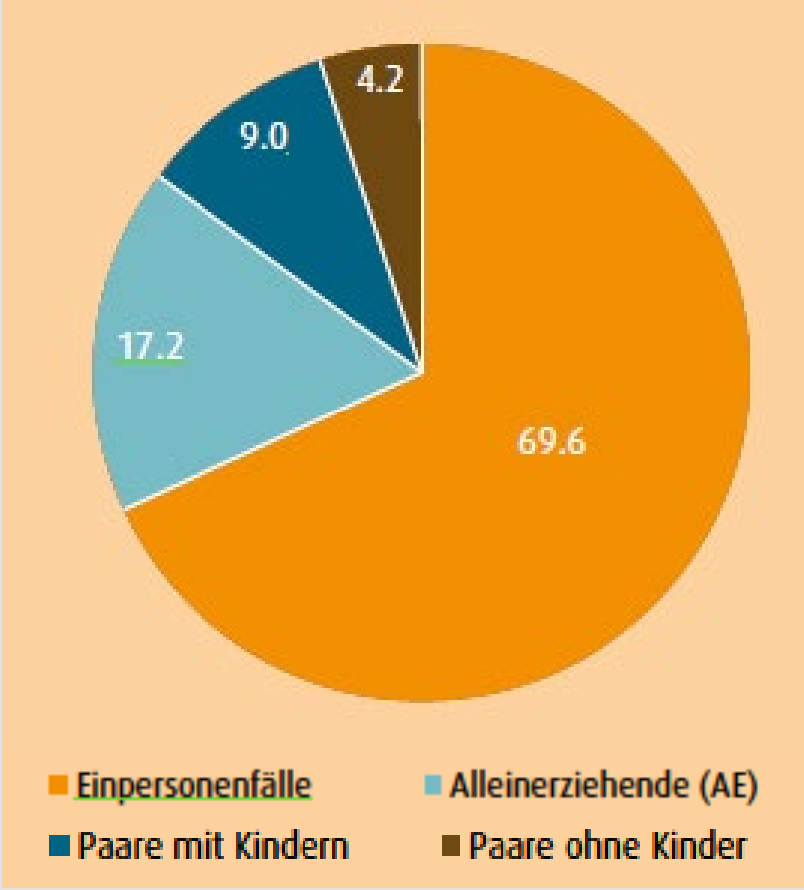
Städteinitiative Sozialpolitik
Initiative des villes pour la politique sociale

Entwicklungen 2019

Michelle Beyeler
Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit

Fälle in der Sozialhilfe 2019

- Ein Fall (Dossier) in der Sozialhilfe bezieht sich auf die Unterstützungseinheit.
- Ein Fall gilt als beendet, wenn die Unterstützungseinheit 6 Monate lang keine Sozialhilfezahlung mehr erhalten hat.

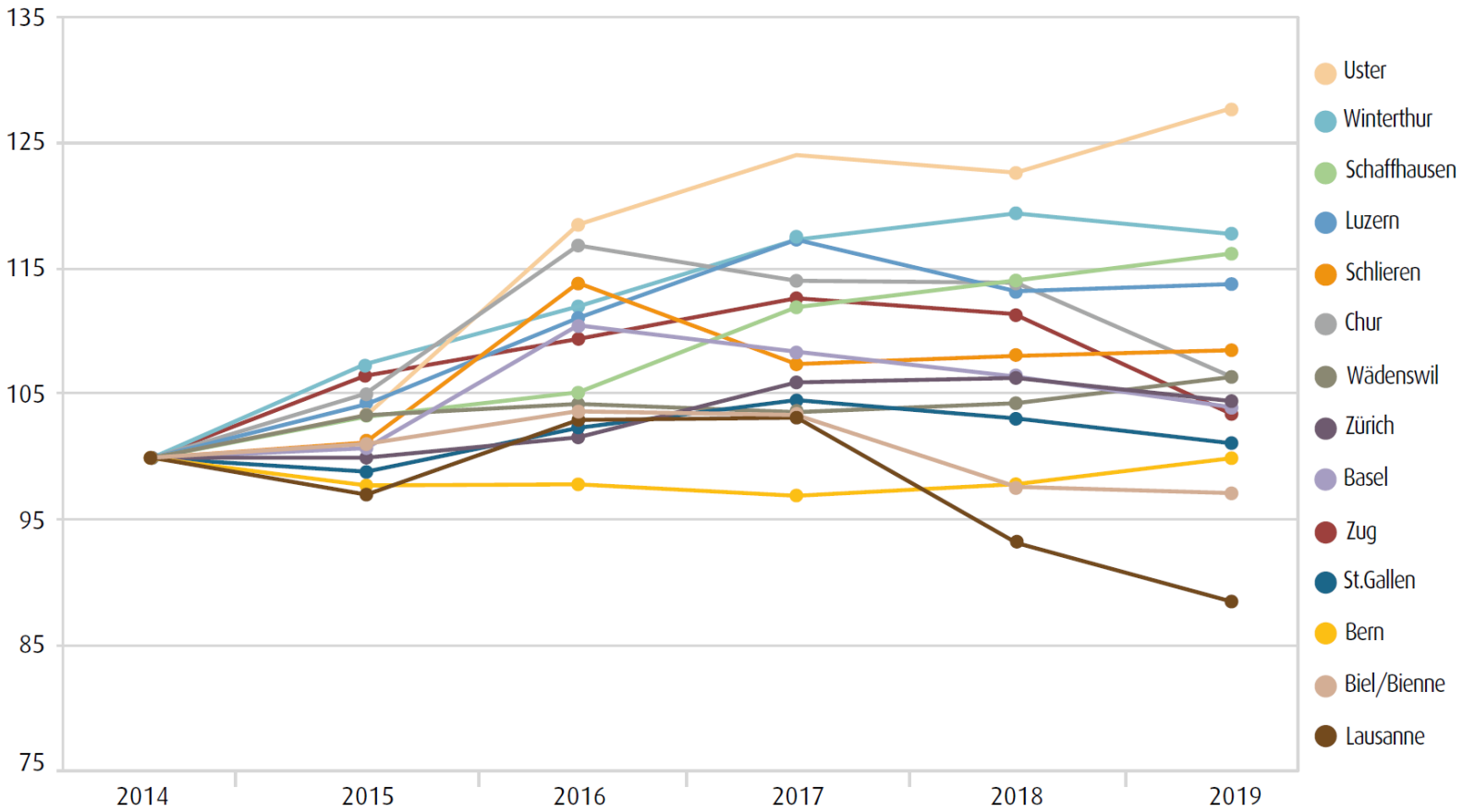


Fallzahlen: Unterschiedliche Entwicklung in den Städten

- Im Durchschnitt der 14 Städte nimmt die Fallzahl 2019 gegenüber 2018 leicht (-1.2%) ab.

- Die Entwicklung ist aber unterschiedlich:
  - Fallabnahme: Städten mit vergleichsweise hohem Anteil an Sozialhilfebeziehenden (Sozialhilfequote).
  - Teilweise Fallzunahme: Städte mit vergleichsweise tiefer Sozialhilfequote.

Grafik 2: Fallentwicklung seit 2014 (Index 2014 = 100)



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik, Darstellung BFH.
Anmerkung: Für Chur wurde der Basiswert 2014 interpoliert, da die Fallzahl für 2014 nicht plausibel war.

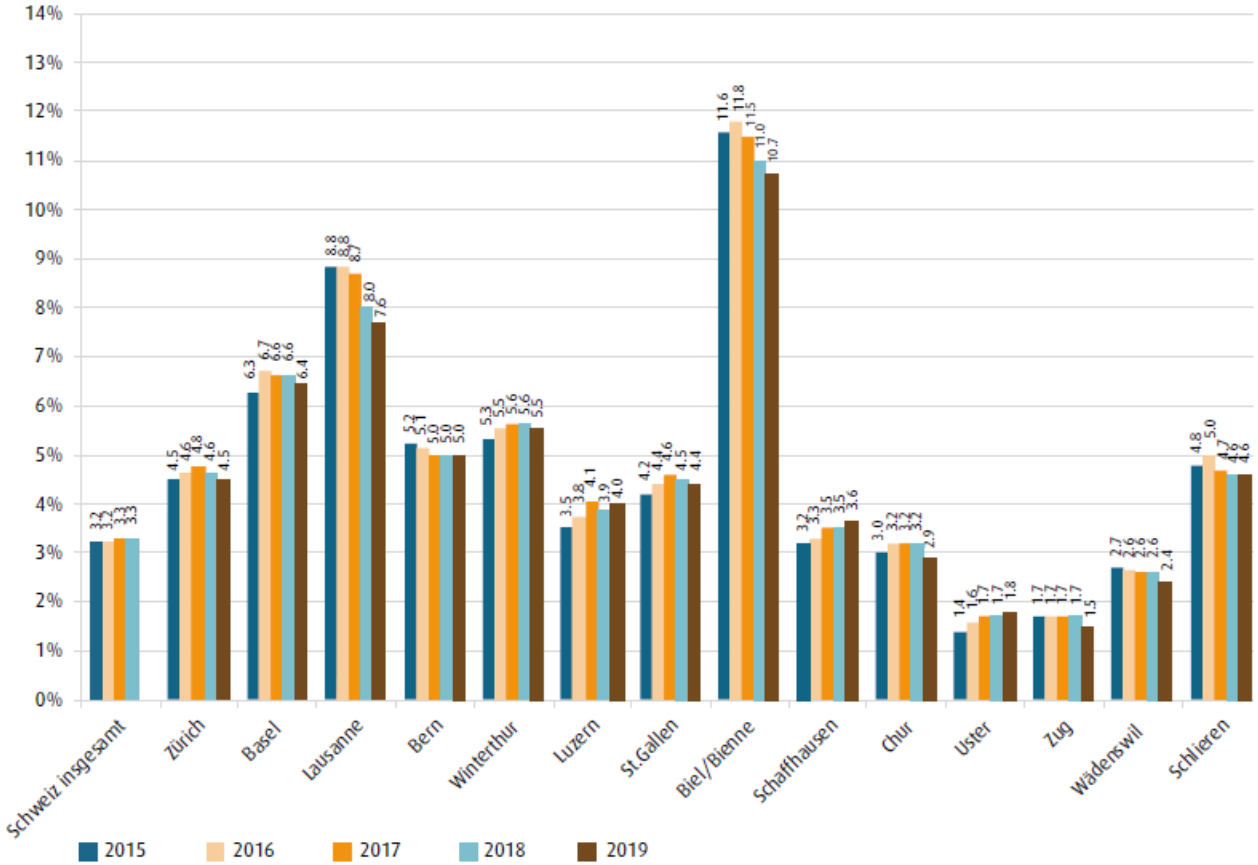
Sozialhilfequoten in den Städten: grosse Unterschiede

- Grundsätzlich: grosse Unterschiede zwischen den Städten, die längerfristig relativ konstant bleiben.

- Entscheidend für die Unterschiede:
  - Sozioökonomische Ausgangslage und damit verbunden die Zusammensetzung der Bevölkerung.
  - Vorgelagerte Bedarfsleistungen (wie z.B. Familienergänzungsleistungen).
  - Arbeitsmarktsituation für Personen mit geringer Qualifikation.

Trend in den Sozialhilfequoten

Grafik 7: Entwicklung der Sozialhilfequote 2015 bis 2019



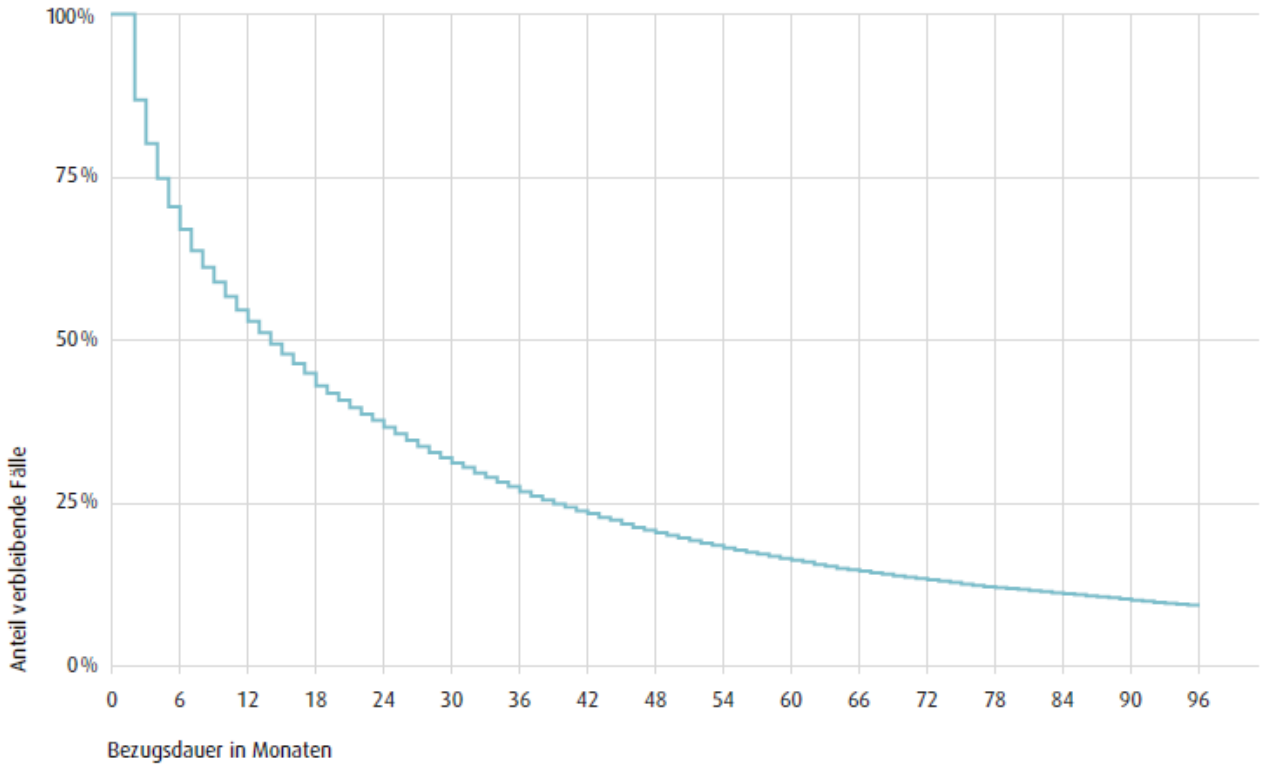
Quelle: Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik.

Fokus Bezugsdauer

- Seit längerer Zeit feststellbar steigende Bezugsdauer der Fälle im Fallbestand.
- Diese Kennzahl basiert auf den laufenden Fällen im Beobachtungsjahr → Langzeitfälle sind übervertreten.
- Für die Analysen wurden deshalb die Daten der Schweizer Sozialhilfestatistik der Jahre 2011 bis 2019 über die Zeit verknüpft.

Fokus Bezugsdauer: Nach 14 Monaten ist die Hälfte der Fälle beendet

Grafik 29: Anteil verbleibende Fälle nach Bezugsdauer der Kohorte 2011

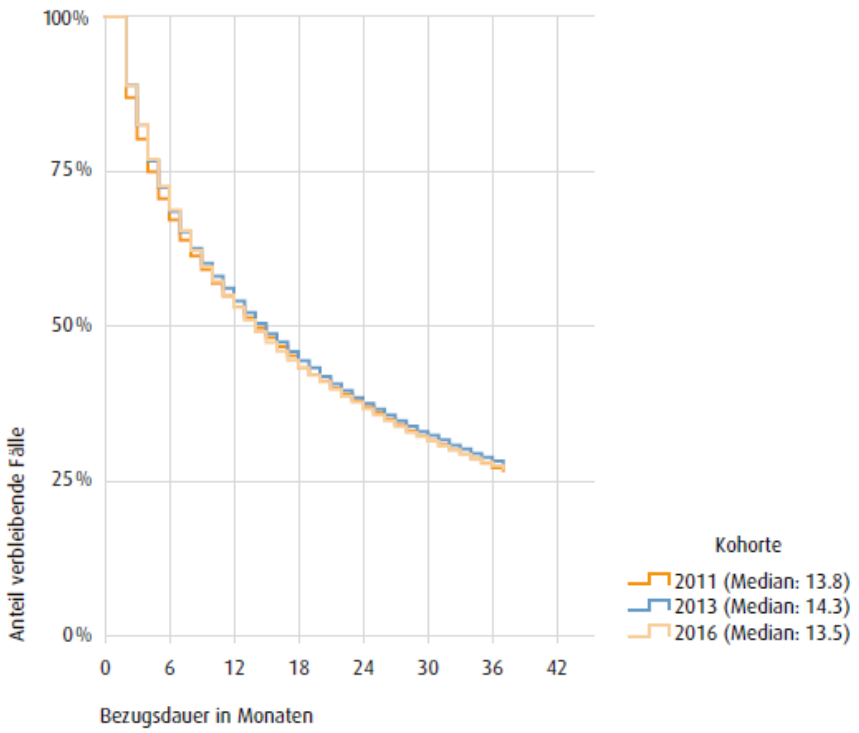


Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2011 bis 2019, Berechnungen BFH.

In der Kohorten-Betrachtung: Keine Zunahme der Bezugsdauer

– Bei den neuen Fälle 2016 dauert es nicht länger bis sie beendet werden können als bei den neuen Fällen 2011

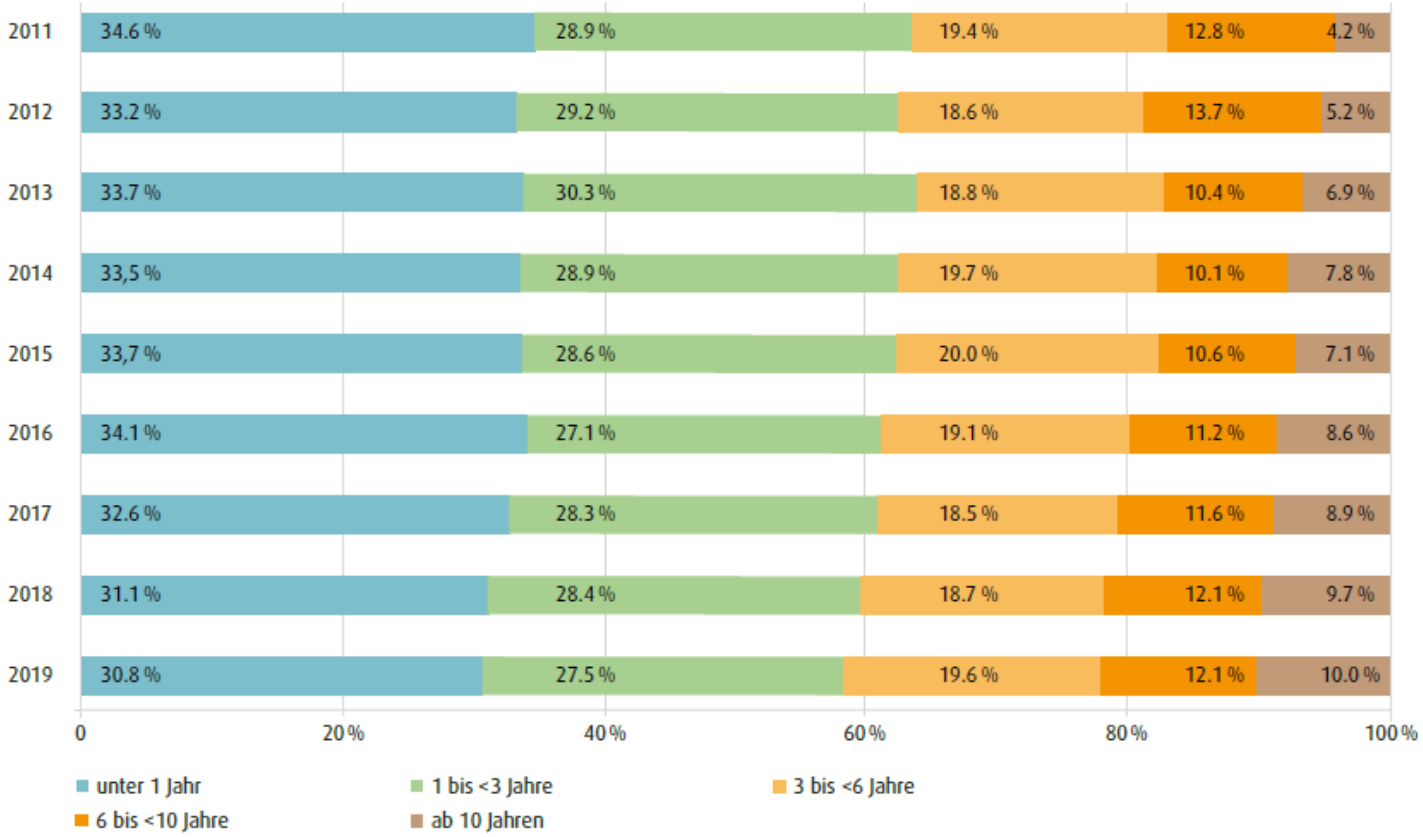
Grafik 30: Anteil verbleibende Fälle nach Bezugsdauer (Kohorten 2011, 2013 und 2016)



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2011 bis 2019, Berechnungen BFH.

Aber: Die Anteile der Dauer-beziehenden im Fallbestand nehmen zu

Grafik 31: Anteile der Fälle in verschiedenen Bezugsdauerklassen von 2011 bis 2019



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2011 bis 2019, Berechnungen BFH.

Sozialhilfe: Doppelrolle

- Oft dauert der Sozialhilfebezug nur kurz: Die Rolle der Sozialhilfe bei der Überbrückung von Notsituationen ist immer noch wichtig.

- Bei einer Minderheit der Fälle kommt es zu einer Verfestigung der Armutslage: Hier übernimmt die Sozialhilfe eine langfristige Existenzsicherung.

Städteinitiative Sozialpolitik
Initiative des villes pour la politique sociale

Langzeitrisiken

Nicolas Galladé
Präsident Städteinitiative Sozialpolitik; Stadtrat Winterthur

Sozialhilfe als langfristige Existenzsicherung

Erkenntnis: keine Zunahme der durchschnittlichen Bezugsdauer für den grössten Teil der Sozialhilfebeziehenden.
Aber: kleiner Teil von Bezügerinnen und Bezügern, der sehr viel länger auf Sozialhilfe angewiesen ist als früher.

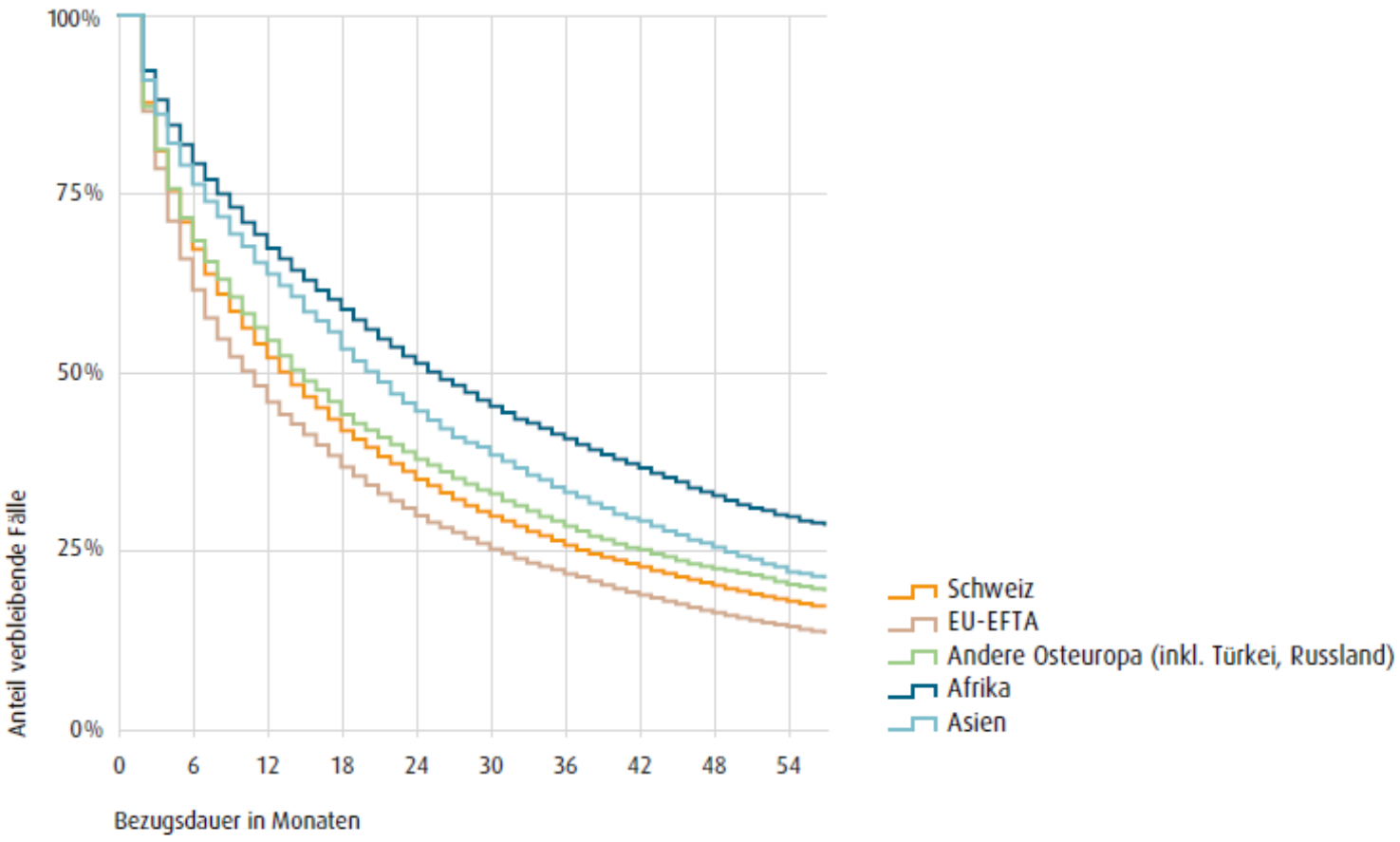
Welche Risikofaktoren führen zu einem langen oder dauerhaften Sozialhilfe-Bezug?

Median der Bezugsdauer

Merkmal	Median in Monaten	Anzahl Fälle
Durchschnitt	13.8	57’803
Alleinerziehend	20.5	7’238
46-55 Jahre	17.2	9’607
Keine Berufsausbildung	17.8	22’712
Nationalität: Afrika	24.1	6’141
Nationalität Asien	20.2	3’788

Bezugsdauer nach Nationalität

Grafik 34: Anteil verbleibende Fälle nach Bezugsdauer und Nationalität (Ländergruppe) der Antragstellenden



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2011 bis 2019, Berechnungen BFH.

Erklärungsansätze für längere Bezugsdauer

Längerer Verbleib in der Sozialhilfe bei Nationalitäten aus Asien und Afrika:

- Nicht Arbeitsmigration, sondern oft Fluchthintergrund oder Familiennachzug
- Seltener Anspruch auf andere Sozialleistungen (z.B. IV), d.h. Ablösung in den Arbeitsmarkt muss erreicht werden oder Sozialhilfe ist weiter zuständig
- Bildungssituation / Sprache / oft kein anerkannter Berufsabschluss

Beendigungsgrund

Merkmal	Verbesserung Einkommen	Andere Sozialleistung
Durchschnitt	34 %	27 %
Schweizer/in	30.8%	29.6%
Nationalität Afrika	38.3%	19.1%
Nationalität Asien	41.7%	21.4%

Erkenntnisse

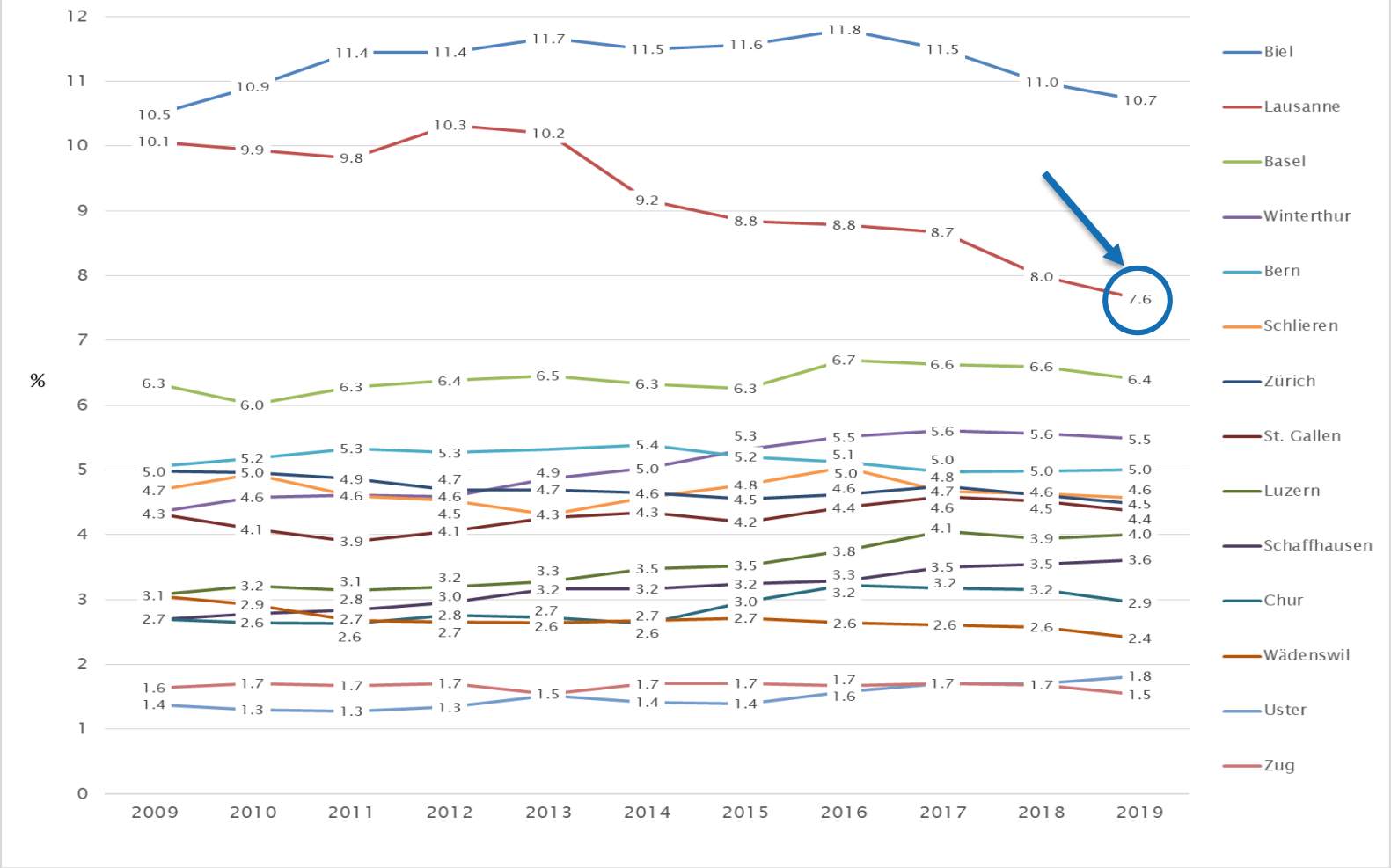
- Ablösung gelingt je früher, desto besser
- Ablösung gelingt auch nach längerer Bezugsdauer
- Ablösung in den Arbeitsmarkt: Überdurchschnittlich bei Nationalität aus Afrika / Asien
- Ablösung dank anderen Sozialleistungen: überdurchschnittlich bei Nationalität Schweiz

Städteinitiative Sozialpolitik
Initiative des villes pour la politique sociale

Sozialhilfe und Covid-19-Krise

Oscar Tosato
Stadtrat Lausanne

Sozialhilfequote 2009–2019



(Quelle: Abbildung 6)

Erklärungsfaktoren

7,6 %

Sozialhilfequote in Lausanne

Risikofaktoren der Lausanner Bevölkerung

- Städtisches Zentrum
- **4,8 %** Arbeitslosigkeit
- **1,2 %** Ausgesteuerte
- **4,3 %** Einelternhaushalte
- **26,2 %** Personen ohne Berufsbildung
- **2,14 %** Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene

(Quelle: Tabelle 3)

Abnehmende Quote

Von **10,2 %** in 2013 auf **7,6 %** in 2019

- Verbesserung des **Arbeitsmarktes**
- Kantonale **Ergänzungsleistungen** für Familien
- Kantonale **Brückenrente** ab 60 Jahren für Frauen und 61 Jahren für Männer
- **Ausbildung und Übergangsmassnahmen** für 18- bis 25-Jährige ohne Abschluss
- Gemeinsame Einheit **RAV–Regionales Sozialzentrum**

(Quelle: Tabelle 3)

Auswirkungen der Covid-19-Krise

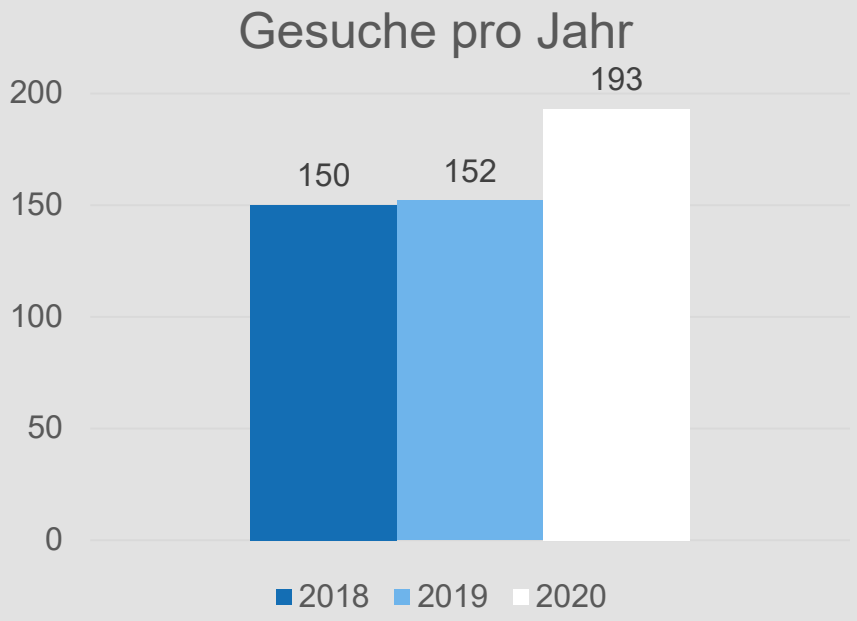
- Sozialhilfequote **nicht mehr länger abnehmend**
- **Stagnation** bei den Fallzahlen (gleich wie 2019)
- März und April 2020: **Zunahme** bei den neuen Fällen
- Mai 2020: **Abnahme** bei den neuen Fällen
  - Massnahmen des Bundes (Kurzarbeit, EO, Verlängerung der Arbeitslosenentschädigungen)
- **Zunahme der Sozialhilfegesuche** von Selbstständigerwerbenden
- **Vereinfachung der administrativen Prozesse** ohne Änderung der Sozialhilfebestimmungen

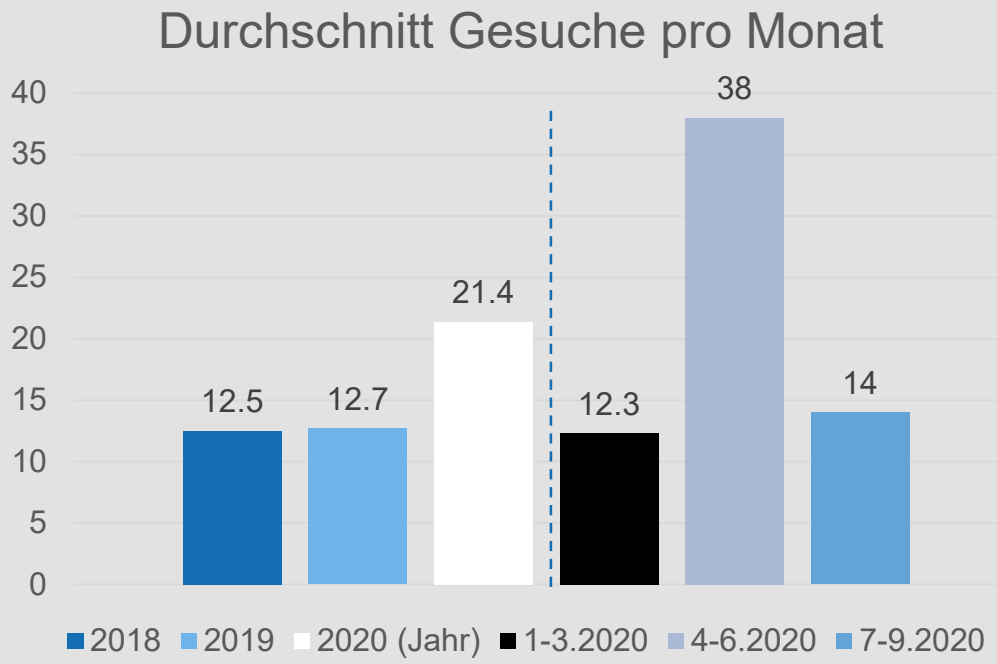
Sozialhilfe für Selbstständigerwerbende

Kantonale gesetzliche Grundlage (Art. 21 RLASV)

- **Anspruch auf 6 Monate, ausnahmsweise verlängerbar**
- Anerkannter **Status als selbstständigerwerbende Person**
  - Einer AHV-Kasse angeschlossen
  - Alleiniger Inhaber einer AG oder GmbH mit Eintrag im Handelsregister
  - Hauptsächlich in der Schweiz ausgeübte Tätigkeit und Geschäftssitz im Kanton Waadt
  - Keine Angestellten
- Selbstständige Tätigkeit **vorübergehend beeinträchtigt**
  - Tragfähiges Unternehmen während 6 Monaten in den letzten 24 Monaten
- Selbstständiger **Neben**erwerb: Einzelfallbetrachtung

Anzahl Gesuche von Selbstständigerwerbenden





Entscheide:

- 50 % kein Anspruch auf Sozialhilfe
- 25 % Anspruch auf Sozialhilfe für Selbstständigerwerbende
- 25 % Geschäftsaufgabe und Anspruch auf Sozialhilfe

Weitere Auswirkungen der Krise

Notunterkünfte

- **91** zusätzliche Plätze offen (6 verschiedene Orte)
- **24 Std.** inkl. Mahlzeitenlieferung mittags und abends
- Stärkung des **Zivilschutzes**
- **Ein Stockwerk** für Personen mit Covid-Symptomen
- Abgabe von **sterilem Injektionsmaterial an einem Ort**

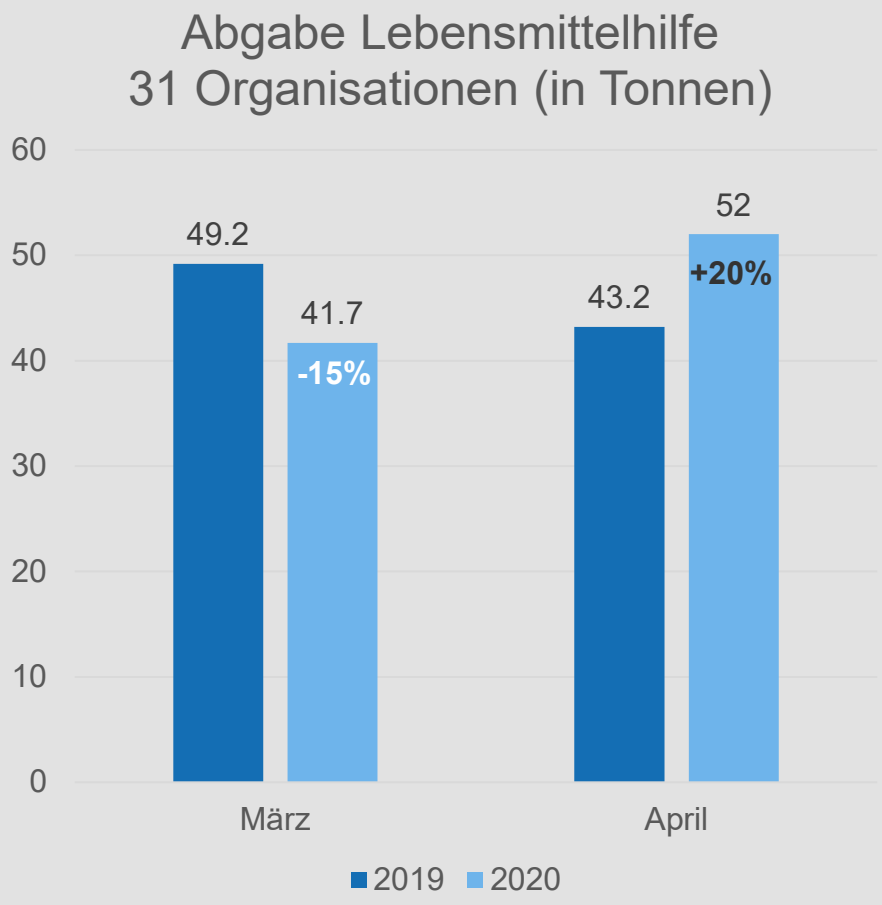
Vom 6. März bis 26. Mai:

~500	**38 %**	**73 %**	**27 %**
verschiedene Nutzer/-innen	Nutzer/-innen 1 bis 3 Nächte	Nutzer/-innen 1 bis 29 Nächte	Nutzer/-innen 30 bis 81 Nächte

Weitere Auswirkungen der Krise

Lebensmittelhilfe

- **11 zusätzliche Abgabe-stellen** in den «Quartierhäusern»
- **31** aktive Organisationen
- **Diskretion garantieren, ethisch gerecht sein** durch mehr Abgabestellen



Städteinitiative Sozialpolitik
Initiative des villes pour la politique sociale

Fazit

Nicolas Galladé
Präsident Städteinitiative Sozialpolitik; Stadtrat Winterthur

Soziale Sicherungssysteme stärken

Coronakrise zeigt Lücken in der sozialen Absicherung (z.B. Selbstständig Erwerbende).

➢ Lücken sind zu schliessen

Vorgelagerte Systeme zeigen Wirkung (ALV, EO, IV...)

➢ Vorgelagerte Systeme sind zu stärken

Zugänge zu Sozialversicherungen ermöglichen, um Langzeit-Sozialhilferisiken zu minimieren.

Städteinitiative Sozialpolitik
Initiative des villes pour la politique sociale

Sozialhilfe in Schweizer Städten Kennzahlen 2019 im Vergleich